

NEUDRUCKE
DEUTSCHER LITERATURWERKE

Neue Folge 24

Herausgegeben von
Hans-Henrik Krummacher

Benjamin Neukirchs Anthologie

**Herrn von Hoffmannswaldau und anderer
Deutschen auserlesener und bißher
noch nie zusammen-gedruckter Gedichte**

Vierdter Theil

Nach dem Druck vom Jahre 1704 mit einer kritischen
Einleitung und Lesarten

Herausgegeben von
Angelo George de Capua
und
Erika Alma Metzger



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN 1975

ISBN 3-484-17037-9

©

Max Niemeyer Verlag Tübingen 1975

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

Satz und Druck: Buchdruckerei P. Christian KG, Horb

Einband: Heinr. Koch, Tübingen

Vorwort

Die Herausgeber des IV. Bandes sind in der glücklichen Lage, von Franz Heiduks wissenschaftlichen Arbeiten zur Neukirchschen Sammlung Gebrauch machen zu können, zu dessen Verdiensten in den letzten Jahren die Enträtselung der Chiffre für den ersten Herausgeber des IV. Bandes, C.H. (= Christian Hölmann) gehört. Damit wird die Forschung sowohl zu Band IV als auch zu den späteren Bänden auf eine neue wissenschaftliche Grundlage gestellt, von der in Zukunft weiterführende Arbeiten hoffentlich ausgehen werden.

Zahlreiche Schwierigkeiten, die sich bei der Beschaffung der notwendigen Materialien und bei den Vorarbeiten zu Band IV ergaben, konnten durch freundliche Auskünfte und Hilfe folgender Universitätsbibliotheken, Studenten und Kollegen überwunden werden, die wir hier dankbar nennen möchten:

Freie Universität, Berlin; Lockwood Library, State University of New York at Buffalo; Sächsische Landesbibliothek, Dresden; University of Illinois Library, Urbana, Illinois; Library, Indiana University; Universitätsbibliothek Marburg; Library, University of Texas, Austin, Texas; Library, University of Wisconsin, Madison, Wisconsin; Beinecke Rare Book and Manuscript Library, Yale University, New Haven, Connecticut.

Professor Dr. Frank G. Banta, Indiana University; Andrea de Capua; Jan Dellapenta-Tunnicliff, University of Illinois; Oberstudienrat Dr. Franz Heiduk, Würzburg; Professor Dr. Peter Heller, State University of New York at Buffalo; Professor Dr. Herbert Knust, University of Illinois; Professor Dr. Byron J. Koekkoek, State University of New York at Buffalo; Professor Dr. George R. Levine, State University of New York at Buffalo; Professor Dr. H. Mähl, Universität Kiel; Professor Dr. Ernst Alfred Philippson, University of Illinois; William Wyman, State University of New York at Binghamton.

Professor Dr. Michael M. Metzger, State University of New York at Buffalo, half großzügig bei der Erstellung der Druckvorlage und der Lesarten. Er bearbeitete Teile des Textanhangs, und seine Hilfe war beim Lesen der Korrekturbogen und des Umbruchs unentbehrlich.

John J. Neuburger zeichnete sich ebenfalls durch selbstlose Mitarbeit an Band IV aus, und die Herausgeber sind ihm dankbar verpflichtet. Außerdem wäre es dem einen Herausgeber (A. G. de Capua) nicht möglich gewesen, seine Arbeit an diesem Neudruck ohne die unermüdliche Mithilfe von Herrn Neuburger zu vollenden, dem hier besonderer Dank ausgesprochen wird.

Weiteren Dank für finanzielle Unterstützung schulden wir der Research Foundation of the State University of New York und dem Roswell Park Publications Fund, Buffalo. Die Drucklegung wurde ermöglicht durch namhafte Beihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn-Bad Godesberg, aus Mitteln der Fritz-Thyssen-Stiftung. Auch Professor Dr. Hans-Henrik Krummacher und Herrn Verleger Robert Harsch-Niemeyer danken wir für Förderung und Herausgabe des Bandes.

A. G. de Capua
Erika A. Metzger

State University of New York at Buffalo
State University of New York at Buffalo

Einleitung

A. Zur Druckgeschichte des vierten Bandes der Hoffmannswaldau-Anthologie

Innerhalb der Reihe der sieben Teilbände nimmt der vierte Band der Anthologie *Herrn von Hoffmannswaldau und anderer Deutschen aus-erlesener und bisher ungedruckter Gedichte* (im folgenden *Hofm.*) eine besondere Stellung ein. Zunächst einmal erschien er nicht im Erstdruck bei dem Verleger Thomas Fritsch, bei dem alle Erstdrucke der drei vorangegangenen Bände veröffentlicht worden waren, sondern in Glückstadt bei Gotthilff Lehmann im Jahre 1704 (2 Drucke) und 1706, und erst später wurde er wieder von Fritsch übernommen. Zum anderen enthält der IV. Band kaum noch Beiträge aus Hoffmannswaldaus Nachlaß, und es steht fest, daß ein neuer Herausgeber am Werke war. Franz Heiduk hat kürzlich überzeugend nachgewiesen, daß sich hinter der Chiffre C.H. der Breslauer Arzt Christian Hölmann verbirgt, der den weitaus größten Raum innerhalb des Bandes mit seinen eigenen Gedichten beansprucht.¹

Im Grunde genommen ist jedoch außer der Identifizierung von C.H. und seinem Freund C.G.B. (= Christoph Gottehr Burghart) zu der Druckgeschichte vom IV. (und V.) Teilband kaum mehr hinzugefügt worden als das, was die Herausgeber des Neudrucks von *Hofm. I* schon 1961 gebracht hatten. Vor allem bleiben die Verhältnisse zwischen den Verlegern Gotthilff Lehmann in Glückstadt und Thomas Fritsch in Leipzig immer noch im Dunkel, und es erscheint als sehr unwahrscheinlich, daß es je anders werden wird. Bei der Erforschung der Druckgeschichte hatte es sich schon damals herausgestellt, daß Thomas Fritsch, der erste Verleger der Anthologie, die Erstauflagen des IV. und V. Teilbandes nicht veröffentlichte, sondern sie nur

1) Franz Heiduk. *Die Dichter der galanten Lyrik. Studien zur Neukirchschen Sammlung*. Bern und München: Francke, 1971. Im folgenden zitiert als Heiduk. Vgl. auch Franz Heiduk. *Christian Hölmann. Galante Gedichte. Mit Christoph G. Burgharts Gedichten*. München: Kösel, 1969. – Franz Heiduks Untersuchungen über die Rechtschreibungen des Namens Hoffmannswaldau sind durchaus überzeugend. Siehe Franz Heiduk. „Das Geschlecht der Hoffmann von Hoffmannswaldau“. *Schlesien*. 1968, I, 31–41 und ebenso „Das Geburtsdatum Christian Hoffmanns von Hoffmannswaldau“. *Schlesische Studien*. Hrsg. von Alfons Hayduk. München, 1970, S. 118–122.

„nachdruckte“. Man vergleiche die *Einleitung zum Neudruck, Hofm. I*, S. VIII–IX:

„Die Verwirrung [bei der Datierung] geht nämlich im Grunde darauf zurück, daß ein anderer Verleger, Gotthilff Lehmann in Glückstadt, im Jahre 1704 einen Gedichtband mit einem fast gleichlautenden Titel herausbrachte (*Herrn von Hoffmannswaldau und andrer Schlesier bißher noch nie zusammen-gedruckter Gedichte Erster Theil*) und daß dieser selbe Band noch im gleichen Jahre mit dem älteren Titel (*und andrer Deutschen*) der bei Fritsch erschienenen Serie angeboten wurde, und zwar als deren IV. Teil. Die Absicht bei dieser Änderung war wohl, die Lehmannsche Veröffentlichung als die regelrechte Fortsetzung der Neukirchschen Sammlung auszugeben [...] Es kann so gewesen sein, daß Lehmann ein Konkurrenzunternehmen begann und Fritsch diese Gefahr durch schnelles Entgegenkommen beschwor, oder so, daß Fritsch vielleicht ein kursächsisch-polnisches Zensurverbot umgehen wollte und mit dem holsteinisch-dänisch privilegierten Lehmann einen unterirdischen Handel abgeschlossen hatte [...]. Der ‚Nachdrucker‘ von IV und V war [...] Thomas Fritsch.“

Als er wieder anfang, Verleger von *Hofm.* zu sein, veröffentlichte Thomas Fritsch einfach den Lehmann-Hölmannschen Text vom IV. Teil. Nur nachdem ein VI. Teil, ediert von Gottlieb Stolle (Leander aus Schlesien), 1709 in seinem Verlag erschienen war, brachte er erheblich veränderte Texte des IV. und V. Teiles heraus: zuerst Teil V (1710) und dann Teil IV (1712).² Alle späteren Auflagen dieser Teile sind nur Abdrucke der im Fritschschen Verlag herausgegebenen Texte.

Der Schlesier Christian Hölmann (1677–1744), damals Student der Medizin in Wittenberg, gab Teile IV und V heraus. Nach Heiduk gilt Hölmanns Patriotismus als Anlaß und Rechtfertigung für die von ihm 1704 veröffentlichte Sammlung. Jedenfalls ist es, wie gesagt, immer noch nicht vollends geklärt, warum die Sammlung im gleichen Jahr zur regelrechten Fortsetzung des Unternehmens von Thomas Fritsch werden sollte. Fritsch muß schnell gehandelt haben, um die Hölmannsche Sammlung als IV. Teilband in seine Serie aufnehmen zu können. Kann es sein, daß er auch Hölmanns etwas polemisch-patriotisches Vorwort mit in Kauf nahm, um diese Konkurrenz auf

²) Franz Heiduks Datierung für IV-B (1712) ist zutreffend, wie aus dem Gedicht „Letzte Abschiedsrede Jobst Albrechts von Melchhausen“ (IV-B, S. 205) hervorgeht.

seine Seite zu bringen? Erst nachdem er einen VI. Teil veröffentlichte und einen ihm verpflichteten Herausgeber hatte, schritt Fritsch, wie geschildert, zu der Neuherausgabe und Umänderung der beiden Hölmann-Lehmannschen Teile. Es wurden nun im IV. Band einige Gedichte beseitigt und neue dazugenommen, die sich im allgemeinen (besonders in den *Vermischten Gedichten*) durch einen frischen, leichten Ton auszeichnen und durchgehend lyrische Kleinformen, wie z. B. das Madrigal, bevorzugen. Es ist unbekannt, wer der Bearbeiter des IV. Bandes war, der 1712 wieder bei Fritsch erschien.³

Allem Anschein nach hörte Hölmann auf, Dichter zu sein, nachdem er das Studium beendet hatte und etwa ab 1708 seine Tätigkeit als Arzt ihn immer ausschließlicher in Anspruch nahm. Trotzdem nimmt er mit einigen seiner Kommilitonen und Altersgenossen (z. B. C. G. Burghart) einen wichtigen Platz ein in der Entwicklung der deutschen Lyrik in der Übergangszeit zwischen Barock und Aufklärung. Wenn wir uns auch nicht unbedingt der Meinung Franz Heiduks anschließen, daß es sich bei Hölmann um den bedeutendsten Dichter der Galanten handelt, so wird festzuhalten sein, daß es hier um einen der wichtigsten Herausgeber der *Hofm.* geht, der die begonnene Arbeit von Benjamin Neukirch weiterführte.

Die Zeit zwischen 1700 und 1715 ist in der deutschen Lyrik dadurch gekennzeichnet, daß in ihr versucht wurde, den Barock zu überwinden oder ihm neue Stilmöglichkeiten abzugewinnen. Noch gab es Dichter, die an dem Glanz Schlesiens als Mutterland der deutschen Dichtung festhielten. Mehr oder weniger folgten sie dem „Mittelweg der galanten Lyrik“, den Benjamin Neukirch in seiner Vorrede von der deutschen Poesie zum I. Band von *Hofm.* als den besten Weg für die meisten mäßig begabten Dichter empfohlen hatte. Aber bis dieser Band herauskam, war Neukirch schon dabei, sich zu den Gegnern der schlesischen Barockdichtung zu bekennen. Seine öffentliche Abkehr geschah etwa um die Jahrhundertwende, ungefähr in der Zeit, in der Hölmann dichtete und den IV. und V. Teil von *Hofm.* herausgab. Seine eigene schriftstellerische Tätigkeit verstand ja Hölmann noch als eine bewußte *Imitatio Hoffmannswaldi*, auch wenn jetzt die Distanz, die zwischen den Beiträgern der Anthologie und den großen Namen der

³) Vgl. Heiduk, S. 52. Franz Heiduk hält es für möglich, daß Ephraim Gerhard (1682–1718), dessen Gedichte erst im VI. Band der Sammlung erscheinen, der neue Bearbeiter ist.

Barock-Lyrik besteht, gar nicht mehr zu übersehen ist. Die Dichtung betonte nun Witz und Vernunft eher als Ausformung barocken Lebensgefühls.

Der Mensch, ein „vernünftiges und kluges thier“ (IV-A, S. 273), wie C.H. ihn an einer Stelle beschreibt, kann, wenn er sich als Dichter gebärdet, „nur possen“ (IV-A, S. 284) hervorbringen. Besser könnte der Endpunkt einer Epoche in der Geschichte der deutschen Literatur nicht umschrieben werden. Es ist also schon gerechtfertigt, zu sagen, daß die schlesische Muse nunmehr sterbenskrank war, und daß es nicht mehr lange dauern konnte, bis Sachsen sie kritisch vernichtete.

B. Die Einrichtung der Ausgabe

Um konsequent im Rahmen der *Hofm.*-Neudrucke zu bleiben und um den Leser dieser Texte nicht durch Einführung neuer Siglen zu verwirren, geben wir zunächst (mit einigen, der neusten Forschung entsprechenden Verbesserungen) die Tabelle der *Hofm.*-Teilbände aus dem Neudruck von Band I wieder:

I. Übersicht der Ausgaben nach Hayn-Gotendorf (korrigiert)

<i>Ausgabe</i>	<i>Teil</i>						
	I	II	III	IV	V	VI	VII
A	1695	1697	1703	1708	1708	1709	–
B	1697	1697	1710	s. a. (1712)*	1710	1722	–
C	1725	–	1725	1725	1725	–	1727
N ¹	–	1730	–	–	–	1731	–
N ²	1704 (= N ² .IV)	–	–	1704/ 1706	1705	–	–
D	1734	1743	1737	1736	1734/ 1754	1743	s. a. (1745?)

II. Chronologie der Ausgaben ,C‘, ,N¹‘, und ,D‘

<i>Teil</i>	C	N ¹	D
I	1725	–	1734
II	–	1730	1743
III	1725	–	1737
IV	1725	–	1736
V	1725	–	1734/1754
VI	–	1731	1743†
VII	1727	–	s. a. (1745?)††

* S. hierzu Heiduk, S. 15ff.

† Heiduks Zweifel, S. 21, ist hier unberechtigt.

†† Heiduk, S. 21, vermutet 1743.

In den Fußnoten und sonstigen Anmerkungen zu diesem Teilband identifizieren wir Lesarten nach diesen Siglen. Seit Hübscher ist es in der Forschung üblich geworden, für den IV. Band von Redaktion A und B zu sprechen. Zu den Ausgaben der A-Redaktion, die bei der Erstellung eines kritischen Neudrucks herangezogen werden müssen, gehören folgende vier: 1. N²-I (Glückstadt und Leipzig: Gotthilff Lehmann, 1704); 2. N²-IV (Glückstadt und Leipzig: Gotthilff Lehmann, 1704); 3. N²-IV (1706) (Glückstadt und Leipzig: Gotthilff Lehmann, 1706) und 4. IV-A (Leipzig: „Thomas Fritschen“, 1708). Zu den Ausgaben der B-Redaktion gehören folgende drei: 1. IV-B (Leipzig: „Thomas Fritschen“, 1712); 2. IV-C (Frankfurt und Leipzig: Paul Straube, 1725) und 3. IV-D (Frankfurt und Leipzig: „Michael Blochbergern“, 1736). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ausgaben der A- und B-Redaktion sind im allgemeinen gar nicht tiefgreifend, und es kommen, abgesehen von den textlichen Auslassungen und Einschüben in IV-B, dem C und D treu folgen, in den meisten Hinsichten nur wenige Textabweichungen vor, die oft dem Versehen der

Setzer zuzuschreiben sind. Folgende Tabelle ergibt sich also für die zu berücksichtigenden Ausgaben zum IV. Band:

<i>Redaktion A</i>	1704 N ² -I – Lehmann	1704 N ² -IV – Lehmann	1706 N ² -IV (1706) – Lehmann	1708 A – Fritsch

<i>Redaktion B</i>	1712 B – Fritsch	1725 C – Straube	1736 D – Blochberger	

Viele Rätsel, die die verschiedenen Verfasser, sowie Empfänger der Gedichte usw. betreffen, konnten nicht gelöst werden. Auf einige Erstdrucke, Gesamtausgaben und andere Anthologien, die zum Teil Stücke aufnehmen, die auch im IV. Band zu finden sind, geht Franz Heiduks Buch näher ein. Man ziehe es daher stets als nützlichen Begleitband heran.

Als Druckvorlage diente den Herausgebern die Ausgabe N²-IV *Herrn von Hoffmannswaldau und andrer Deutschen auserlesener und bißher noch nie zusammen-gedruckter Gedichte Vierdter Theil*, die sich in der Universitätsbibliothek Marburg (Sign. XVI C434^m) befindet und die mit der Erstausgabe N²-I – abgesehen vom Titelblatt – praktisch identisch ist. Der Neudruck stellt einen genauen Abdruck dieser Ausgabe dar. Manchmal ist die Zeichensetzung des Originals geändert worden, aber solche Eingriffe in den Text sind immer in den Fußnoten vermerkt. Sonst gelten Fehler in der Interpunktion, etwa ein Strichpunkt statt eines Fragezeichens, als Druckfehler und sind in das Druckfehlerverzeichnis S. XIV ff. aufgenommen worden. Moderne Umlautschreibungen anstelle des *đ*, *ð*, und *ú*, wurden benutzt, ebenso *mm*, *nd*, *en* für *ñ*, *ñ*, *ë*. Die Seitenüberschriften auf S. 1–96 werden im Neudruck jeweils ergänzt zu „Galante und verliebte Gedichte“, und genau so mußten alle Seitenüberschriften auf S. 97–176 auf jeder Seite jeweils zu „Galante und verliebte Arien“ zusammengezogen werden.

Im Neudruck entfällt auch der fehlerhafte Bindestrich auf S. 304, 306, 307, 310, 311, 314, 315, 318 und 319 des Originals.

Als Druckvorlage für die Gedichte im *Anhang* wurde ihre „Erstausgabe“ innerhalb der Anthologie, also B: *Herrn von Hoffmannswaldau und anderer Teutschen auserlesener und bißher ungedruckter Gedichte Vierter Theil* aus der Universitätsbibliothek Texas benutzt. Auch hier liegt im Neudruck ein Abdruck nach B vor, so daß das Inhaltsverzeichnis und das Verfasser-Register für den Hauptteil die orthographischen Gepflogenheiten der Ausgabe N²-IV (1704), für diejenigen Gedichte, die nur in IV-B, IV-C und IV-D, also in der Redaktion B enthalten sind, jedoch den Stand der in der Ausgabe von 1712 gebräuchlichen Orthographie widerspiegeln. Die Gedichte, die in der B-Redaktion durchgehend weggelassen wurden, bezeichnen die Anmerkungen in unserem laufenden Text des Hauptteils näher. Der Neudruck führt in runden Klammern am Rand nur die Seitenzählung von N²-IV mit, die in allen Ausgaben der A-Redaktion gleich ist. Die Lesarten sowie das *Verzeichnis der Gedicht-Anfänge* und das *Verfasser-Verzeichnis* bringen auch die Seitenzählung der B-Redaktion, damit der Benutzer, der eher die in Bibliotheken häufiger zu findenden Exemplare der B-Redaktion zur Verfügung haben wird, sich leichter orientieren kann. Auf das Mitführen der ursprünglichen Seitenzählung usw. wurde im Text-Anhang des Neudrucks ebenfalls nicht verzichtet, obwohl die einzelnen, in B hinzukommenden Gedichte, sich zum Teil weit verstreut über den ganzen Band verteilten und daher die Seitenangaben neben jedes einzelne Gedicht gestellt werden mußten.

Orthographie und Lesarten deuten gelegentlich darauf hin, daß hier und da durchgehende Übereinstimmungen zwischen N²-IV (1706), A, B, C und D zu finden sind und nicht, wie eigentlich zu erwarten gewesen wäre, eine völlige Übereinstimmung aller Ausgaben der A-Redaktion und dann eine dementsprechende Übereinstimmung aller Ausgaben der B-Redaktion. Es konnte ferner beobachtet werden, daß innerhalb der A-Redaktion die späteren Ausgaben, also N²-IV (1706) und A, am ehesten von N²-I und N²-IV abweichen. Innerhalb der B-Redaktion weicht oft D, die Ausgabe des Verlegers Michael Blochberger, in äußerlichen Merkmalen von C und B ab.

Das fehlerhafte Sachregister, ebenso das Druckfehlerverzeichnis in N²-IV, wurden auch im Neudruck dieses Teiles weggelassen.

Druckfehlerliste

Druckfehler in N²-IV, bzw. B, die im Neudruck verbessert worden sind. Seitenzahlen beziehen sich auf die Druckvorlagen, die Zeilenzählung auf unsere Zählung am Rande. Asteriskus deutet an, daß diese Berichtigung schon in dem sehr mangelhaften und irreführenden Druckfehler-Verzeichnis von 1704 auf dem letzten, nicht numerierten Blatt der Druckvorlage vorgenommen wurde. Problematische Stellen, bei denen das Druckfehlerverzeichnis des Originals (vgl. auch Hinweise der „Vorrede“) versagt, sind in den Anmerkungen zum Text des Neudrucks vermerkt:

- 2,16: alrerthum zu alterthum
- *2,26: helden zu holden
- *2,26: waugen zu wangen
- 3,64: uicht zu nicht
- 4,10: enres zu eures
- 4,12: Hoffnnng zu Hoffnung
- 4,30: Iht zu Ihr
- 5,41: Enr zu Eur
- 5,61: Meusch zu Mensch
- 6,3 : Himmelrech zu Himmelreich
- 6,7 : daß zu das
- 6,14: ist ein zu ist in ein
- 7,59: Crde zu Erde
- 9,30: überstuß zu überfluß
- 9,49: uud zu und
- *9,51: in zu ein
- 9,57: diamante zu diamanten
- 9 : *Signatur A5 hinzugefügt*
- 10,80: micht zu mit
- 11,18: wir zu wie
- 11,25: denn zu den
- 12,48: auffzeit zu auff zeit
- 15,60: licht; zu licht/
- 15,60: Sein zu sein
- 15,79: nngewaschnes zu ungewaschnes
- *16,18: trauerkleider zu trauer•kleidern

18,66: Piuto zu Pluto
 19,27: gautze zu gantze
 21,84: krauckheit zu kranckheit
 23,174: Peiler zu Pfeiler
 24,195: ihrer zu ihre
 26,32: den zu denn
 27,62: vorgeschieben zu vorgeschrieben
 28,83: flößen zu flössen
 29,124: Cherubiu zu Cherubin
 *29,6 : sich zu sie
 30,40: wenn zu Wenn
 30,2 : abzapfleckuen zu abzapflucken
 30,10: Mit zu Mir
 *31,32: nicht zu mich
 31,36: perlen falten zu perlen-falten
 34,56: daß zu das
 36,43: ohne zu ohn
 36,52: erwecken zu erwecken
 36,62: deiü zu dein
 *37,71: Nun zu Nur
 *37,3 : natur zu statür
 *37,12: im zu ich
 37,15: himmnl zu himmel
 38,24: ihren zu euren
 39,15: dieseu zu diesen
 39 : *Signatur C4 hinzugefügt*
 40,7 : begehrt zu begehrt
 40,8 : meue zu meine
 40,18: diesel zu dieser
 *41,33: dns zu das
 41,36: Wovon zu Wo von
 *42,55: dar ich zu darf ich
 42,65: Deñ zu Den
 43,21: vorbeliebt zu vor beliebt
 43,23: den zu dem
 44,54: wuß zu muß
 44,58: verlangen zu erlangen
 46,37: sttand zu stand

- 46,52: balb zu bald
 47,82: kau zu kan
 47,93: einander zu ein ander
 47,97: kühu zu kühn
 48,109: din zu bin
 48,132: grnfft zu grufft
 50,48: Sreut zu Streut
 50,55: wo zu Wo
 *51,27: Gang zu Gantz
 53,9 : gegeu zu gegen
 60,11: macheu zu machen
 *62,2 : lantern zu lautern
 63,23: Amarauthe zu Amaranthe
 65 : *Chiffre*: E.H. zu C.H.
 66 : *Chiffre*: E.H. zu C.H.
 67,1 : (1. Ged.): Calderone? zu Calderone/
 67,2 : fällt; zu fällt?
 67,10: weun zu wenn
 68 : *Seitenzahl*: (86) zu (68)
 68,12: (1. Ged.): Däiamon zu Dälamon
 69,8 : (1. Ged.): brnst zu brust
 69 : *Chiffre* (2. Ged.): E.G.B. zu C.G.B.
 69,1 : (2. Ged.): den zu denn
 69,1 : melne zu meine
 72,11: (1. Ged.): goldne-fließ zu goldne fließ
 72,2 : anff zu auff
 72,3 : bst zu bist
 73 : *Signatur E5 hinzugefügt*
 73,30: denn zu den
 74,14: mein zu dein
 75,46: lober zu lorber
 76 : *Chiffre* (2. Ged.): C.B. zu C.H.
 79,54: drrch zu durch
 80,72: Mordi zu Mardi
 81,13: sttliche zu stille
 82,23: frennd zu freund
 84,93: sast zu fast
 85,150: Die zu Die

- *86,172: stöthen-thon zu flöthen-thon
- 87,205: umwuuden zu umwunden
- *87,214: allmählich auch zu allmählich an
- 88,232: sang zu fang
- 90,67: surcht zu furcht
- 92,118: vorangst zu vor angst
- 92,122: nnr zu nur
- 98,21: dem zu der
- 99,18: noch zu nach
- 100,29: anmuthpracht zu anmuth pracht
- 100,39: pflügte zu pflückte
- 101,65: In dessen zu Indessen
- 101,67: bin bin ich zu bin ich
- *103,16: stein zu steinen
- 104,23: Ehrysopus zu Chrysopras
- 104,30: eisern zu steinern
- 104,47: Cngel zu Engel
- 105 : *Seitenzahl: (109) zu (105)*
- 105,72: häter zu härter
- 105,72: bly zu bey
- 108,1 : das zu daß
- 109 : *Seitenzahl: (105) zu (109)*
- 112,11: Aher zu Aber
- 114 : *Strophenzahl 5. hinzugefügt*
- 115,22: deren zu Deren
- 116,10: einander zu ein ander
- 119,12: festern zu fenstern
- 119 : *Signatur H4 hinzugefügt*
- 120,12: verzehreu zu verzehren
- 120,22: iu zu in
- *120,2 : war zu ward
- 124 : *Seitenzahl: (142) zu (124)*
- 124,5 : Indem zu In dem
- 126,22: Dnrch zu Durch
- 126 : *Strophenzahl 3. zu 4.*
- *128,1 : Rosetten zu Rosettgen
- 128,14: konte zu Konte
- *128,18: da zu dar

- 130,20: redt *zu* Redt
 131,48: mehr *zu* Mehr
 131 : *Kustode*: Sie *zu* Die
 135,12: brennt/ *zu* brennt!
 *136,11: ist die dafür *zu* ist dafür
 137,33: guust *zu* gunst
 137,40: trifft *zu* trifft
 139,13: knß *zu* kuß
 *141,4 : brust *zu* brunst
 142,12: altar/ *zu* altar.
 *142,15: Du meist *zu* Du meinst/
 144,24: Daphis *zu* Daphnis
 146,22: Verlirr *zu* Verlier
 146,9 : bin verliebet *zu* bin ich verliebet
 148,23: bie *zu* die
 154,32: solchs *zu* solls
 158,21: werd *zu* wend
 *158,22: noch nicht will *zu* noch will
 160,38: wie *zu* Wie
 160,47: dicht *zu* dich
 163,4 : sinden *zu* finden
 *163,20: mir lieber *zu* mir mehr
 164,35: traurigktit *zu* traurigkeit
 166 : *Chiffre* E.H. *zu* C.H.
 166,4 : Nynfen *zu* Nymfen
 167 : *Signatur LA hinzugefügt*
 169,43: den *zu* denn
 172,33: gnade *zu* genade
 172,37: denn *zu* den
 173,8 : steureu *zu* steuren
 175,13: ich ich *zu* ich
 176 : *Chiffre* E.H. *zu* C.H.
 177,1 : rancht *zu* raucht
 178,24: enrissen *zu* entrissen
 178,37: daß *zu* das
 179,66: höchstrr *zu* höchster
 *184,34: raben in *zu* raben auch in
 184,35: sür *zu* für

184,35: ammuth zu anmuth
 184,48: Nnr zu Nur
 185,55: eiu zu ein
 185,56: blumwenck zu blum-werck
 185,69: fuer-quell zu feur-quell
 185,73: daß zu das
 186,92: gepropft zu gepropft
 186,99: indem zu in dem
 186,106: marmel-hauß zu marmel-hauß
 187 : *Seitenüberschrift: verliebte Gedichte zu Hochzeit-Gedichte*
 188 : *Seitenüberschrift: Galante und zu Hochzeit-Gedichte*
 189 : *1. Titel: freundlichheit zu Freundlichkeit*
 190,203: daß zu das
 191,220: znerkennt zu zuerkennt
 192,5 : weiles zu weil es
 192,6 : lebens zu lebens.
 193,45: wennn zu wenn
 194,69: masser-manne zu wasser-manne
 *195,86: in schertz zu in schertz verkehrt/denn
 200,127: dn zu du
 200,145: wuß zu muß
 200,154: lnfft zu lufft
 201,160: hohlet zu hohlt
 201,170: fege-fuer zu fege-feur
 201,181: daß zu das
 *201,183: Pöten zu Poeten
 201,188: feuerrich zu feuerreich
 *204,44: küh' zu küch'
 204,53: jnnngfrau zu jungfrau
 204,61: liebe-feld zu liebe feld
 205,129: vorher/ zu vorher,
 207,8 : seuffer zu seuffzer
 207,17: An diesen zu An diesem
 208,35: eweisen zu erweisen
 208,54: den zu denn
 209,78: ader zu aber
 209,89: hestreich zu bestreich
 209,93: nnn zu nun

210,101: zn zu zur
 210,121: flich zu sich
 210,121: alsblad zu alsbald
 211,150: dem zu den
 211,154: ans zu aus
 211,156: schönst zu schönste
 211,159: Uird zu wird
 212 : *Seitenzahl: (112) zu (212)*
 213 : *Seitenzahl: (113) zu (213)*
 213,27: derselben zu derselbe
 216,55: selbft zu selbst
 216,56: fpöttisch zu spöttisch
 216,66: gepflogen zu geflogen
 218,117: denn zu den
 218,119: werthkan zu werth kan
 219,131: können zu kennen
 220,166: nnbekandt zu unbekandt
 220,176: nach viel zu noch viel
 222 : *Chiffre: H. zu C.H.*
 222,7 : Voruемlich zu Vornehmlich
 222,12: leichlich zu leichtlich
 223,43: er' es zu er's
 225,28: sindt zu findt
 228,11: labeu zu laben
 229 : *1. Titel: frauen zu Frauen*
 229,18: össtern zu öfftern
 229,30: Cin zu Ein
 230,7 : welckerüben zu welcke rüben
 231 : *Kustode: Ar zu Art*
 231,44: aüs zu aus
 231,54: insgemein zu insgemein.
 234,19: spielt zu spielt/
 235,9 : euch euch zu euch
 236,15: wollust-bette zu wollust bette
 *237,58: Wir zu Wie
 237,61: nachtverjagt zu nacht verjagt
 237,71: Dem zu Der
 238,1 : augen. zu augen

238,8 : fiebers-grimm zu fiebers grimm
 238 : *Kustode:* Dies zu Dieß
 *239,30: hoffen zu hafften
 240,55: dukrone zu du krone
 240,66: Militz zu Miltitz
 240,68: sthen zu stehn
 241,3 : gemahlet zu gemahlt
 241,7 : nenlich zu neulich
 241,9 : zufrüh zu zu früh
 241,10: treuer-zeichen zu trauer-zeichen
 241,12: wiels zu wills
 241,18: antlltz zu antlitz
 241 : *Signatur:* Hoff zu Hofm.
 242,26: nnd zu und
 242,34: Stnnden zu Stunden
 242,41: baum zu baun
 243,6 : todtend-bahr zu todten-bahr
 243,8 : Adels-Stern zu Adels Stern
 243,8 : Tugend-säule zu Tugend säule
 243,11: weißheit-gold zu weißheit gold
 *244,29: nacht zu macht
 244,46: himmels-licht zu himmels licht
 244,50: einen zu ein
 245,2 : zn zu zu
 245,7 : thränen ströme zu thränen-ströme
 *246,36: den leibe zu dem leibe
 247,51: -asche zu -asche/
 250,14: den zu denn
 250,26: Creutzes-bau zu Creutzes bau
 250,30: schächers-brust zu schächers brust
 251,49: stern zu stern/
 252,62: schild zu schild/
 253,25: Trøbia zu Trebia
 253,41: bin zu hin
 254,67: Crvnen zu Cronen
 254,72: wüttens zu wütten
 256,119: lazarus zu Lazarus
 256,120: Abrahams zu Abrahms

- 258 : *Seitenzahl: (289) zu (258)*
 259,7 : ihr zu ehr
 262,3 : (*Frauenzimmer-Geschenke*): As zu Als
 264,10: den zu denn
 *265,7 : (*An einen...*): fleischer-hund' zu fleischer-hund'
 265,3 : (*An einen Alchymisten*): Den zu Denn
 267,13: ans zu aus
 271,1 : (*Oder, 1. Ged.*): uur zu nur
 271,2 : (*Auff dieselben*): zerbeissen. zu zerbeissen?
 273 : (*Auf ihr Schooß-Hündgen*): Chiffre C.H. hinzugefügt
 276,1 : (*Verschwiegene Liebe*): mägden zu mädgen
 279,3 : (*Item, 1. Ged.*): macht/ zu macht
 *280,1 : (*An Floren*): die zu dich
 282 : *Titel (Als sie vorgab...)*: gerüst zu gegrüst
 282,1 : (*Als sie vorgab...*): AM brette zu AMbrette
 285 : (*Die Eltern*): Chiffre Cz zu C.
 285,1 : (*Die Eltern*): uicht zu nicht
 285,2 : (*Die Frühlings-Zeit*): hätte: zu hätte.
 287,1 : (*Ein Bild*): bild zu bild/
 292,2 : (*An den Fabian*): gehirne: zu gehirne.
 293,2 : (*An die Chloris*): gewesen . zu gewesen.
 293,1 : (*Auff die Weiber*): das zu daß
 293,1 : schlagen zu schlagen?
 300,4 : (*Eines Judens*): schlng zu schlug
 300 : *Kustode: Ver- hinzugefügt*
 301,1 : hey zu bey
 301,8 : iegelebt zu ie gelebt
 302,39: nnd zu und
 *302,41: Wartenherg zu Wartenberg
 302,53: Enropa zu Europa
 303,69: den zu denn
 303,73: Dir zu Die
 303,78: taglich zu täglich
 306,2 : helden-wohnungen zu helden wohnungen
 306,20: dqs zu das
 307,46: Deutfehlands zu Deutschlands
 308,71: unterredeten zu unterredeten
 308,100: etelkeit zu eitelkeit

309,137: oder zu Oder
 312,66: schencke zu schencker
 312,82: eherbittung zu ehrerbittung
 313,115: -banden zu -bauden
 314,123: sich zu Sich
 314,126: den zu denn
 315,160: ist'ß zu ist's
 315,178: sie zu sich
 323,25: uur zu nur
 324,51: davon zu davor
 325,84: frautzösisch zu frantzösisch
 326,115: Jer zu Der
 327,145: Mun zu Nun
 328,151: kan zu kan/
 328,166: sehrwohl zu sehr wohl
 328,166: inacht zu in acht
 328,169: laß zu las
 328,169: einen zu ein
 328,181: begehen zu begeben
 329,194: (Der zu Der
 329,198: genung zu genung.
 329,210: Uund zu Und
 329,211: näher zu näher.
 330,224: Milen/ zu Milen.
 331,263: deucht zu deucht/
 331,269: mägden zu mädgen
 332,276: brüderu zu brüdern
 *332,287: narradey zu narredey
 332,297: weibrigeu zu weibrigen
 332 : *Kustode*: Ly zu Ly-
 333,3 : geths zu gehts
 334,8 : inacht zu in acht
 334,25: aller zu alles
 335,58: Den zu Denn
 338,10: (*Bey Verwandlung . . .*): denn zu den
 339,2 : daß zu das
 343,23: thräuen zu thränen
 343,36: Und zu Und

- 344,21: betrübstn *zu* betrübstu
 346,72: :/? *zu* :/
 347,18: wir *zu* wie
 348,12: schon *zu* Schon
 348,22: zwanzigs *zu* zwanzig
 *351,31: des *zu* das
 359,14: wild und *zu* wild-und
 359,30: auszurüsten/ *zu* auszurüsten.
 360,8 : seyn/ *zu* seyn.
 361,21: zuvervencken *zu* zuverdencken
 361,40: genung *zu* genug
 *361 : *Anmerkung:* jedweder *zu* jedweder bier
 364,73: biere/ *zu* biere?
 364,78: rei't *zu* reit'
 367,27: wollust himmel *zu* wollust-himmel
 369,5 : gransamkeiten *zu* grausamkeiten
 369,16: folten *zu* foltern
 372,11: Sielassen *zu* Sie lassen
 373 : *Signatur* A³ *zu* Aa³
 375,82: himmels-schluß *zu* himmels Schluß
 377,6 : wenn *zu* wen
 378 : *Kustode* Register *weggelassen*

Anhang

- 46,14: hand. *zu* hand,
 74,4 : verflucht, *zu* verflucht.
 75,55: Sag *zu* Sag,
 76,99: tag *zu* tag,
 77,121: mich *zu* mich,
 156,24: geilheit *zu* geilheit,
 194,85: anch *zu* auch
 204,102: groß-mütter ich *zu* groß-mütterlich
 205,129: vorher/ *zu* vorher,
 222,32: allerst *zu* allererst
 261,32: blieben *zu* blieben.

264,52: geniessen. *zu* geniessen,
266 : *Titel:* 1709 *zu* 1709.
266,1 : nnvergänglich *zu* unvergänglich
267,23: licht *zu* licht,
269,16: an *zu* an.
275,4 : -kiel *zu* -kiel,
313,37: mir, *zu* mir
315,5 : verloh. *zu* verloh,
316,5 : sehen *zu* sehe
319,4 : scheint *zu* scheint,
321,19: lauff *zu* lauff.
325,23: bincken *zu* sincken

Verzeichnis der Gedichtanfänge

	Neudr.	Red. A	Red. B
Ach: fühlte doch nur einmahl	64	54	48
Ach schönste lasse mich	285	272	238
Ach siehe hertzens-kind	383	372	347
Allerschönstes Kind auf erden	163	153	
Alles thu ich in gedanken	183	173	138
Als Deutschland meist ein wald	317	306	278
Als Evens schöne brust	408		155
Als ich nechst deine pracht	45	35	31
Als Marmelinde nächst	440		250
Als nechst ich mein gesicht'	130	120	104
Ambrette wolte sich	294	282	245
An unsern felsen wetzt	20	11	10
Arminde schämte sich	293	281	244
Auff! auff! liebste schwestern	355	343	
Auff deinen lippen kan's	284	271	237
Aus deinen augen fällt	283	270	236
Aus wolle/ schnee und glut	282	269	236
Besteht das glück' aus glaß	301	290	249
Betrübtes hertze, sey zu frieden	405		134
Bleßine fuhr mich neulich an	274	260	230
Blut/ Severino/ blut	88	78	64
Bricht mir denn meine nacht	79	69	61
Caliste mein licht	402		115
Citrone/ flor und boy	59	49	44
Climene zeigt mir	441		251
Darff sich ein kühner brieff	55	45	41
Darff sich was weltliches	78	68	77
Das Frauenzimmer hält	295	283	245
Das frauenzimmer ist	288	276	240
Das glücke mahlet man	287	274	239
Das ist recht des todes quälen	136	126	
Das leben henget nur	311	300	256
Das leben und ein bild	298	287	247
Das schmausen aber fängt	302	290	249

	Neudr.	Red. A	Red. B
Daß deiner tochter auch	290	277	241
Daß weiber menschen sind	301	289	
Da stehstu nun	349	338	308
Das wetter war zu naß	98	88	85
Das wort der fabel	301	290	249
Dein bildnüß gleichet dir	285	272	238
Dein bildnüß lasset mich	291	279	242
Dein bildnüß trifft mit dir	291	279	242
Deine beständigkeit hoffet	179	169	
Deine brüste wollen zeigen	122	112	
Dein ende stellt sich dir	298	287	247
Dein lauten-spiel ist nur	294	282	244
Dein nahme ist mir zwar	78	67	60
Dein ruhm der aus der welt	455		274
Dein schöner Mund	118	107	96
Den eltern kan und darff	296	285	246
Den rosen-stöcken hat die zeit	75	65	58
Der erden weiter raum	461		315
Der förster Melidor	221	207	163
Der frühe himmel fieng	334	323	294
Der geist des alterthums	22	13	13
Der geitz trieb deinen leib	439		245
Der himmel blitzt itzund	134	124	107
Der himmel hat dich lieb	9	1	1
Der himmel pflanzet mein gelücke	108	99	
Der Höchste, so bisher	449		268
Der liebe pflaget man	286	273	239
Der Mohren leiber schwärtzt	287	274	239
Der römer kluges volck	266	252	
Der sonnen bild pflegt hier	286	273	238
Der stein-beschwerung hat	279	265	233
Der thee der macht gesund	302	291	
Der tugend wär' es leicht	290	278	242
Des tages schlieff ich aus	310	298	
Des todes kalte hand	461		314
Des weibes Schönheit brach	306	294	252
Die Aertzte bleiben doch	235	222	176

	Neudr.	Red. A	Red. B
Die Christen sollen einst	311	300	257
Die Doris ist verliebt	294	282	244
Die Fillis und die Sylvia	65	54	48
Die Flora pflegt das gift	289	277	241
Die Flora zeigt sich stets	289	277	241
Die Göttin/ der die welt	187	177	142
Die güldnen rosen sind die sonnen	192	182	147
Die hand ist lobens-werth	291	278	242
Die heyrath ist ein rosen-strauch	285	272	238
Die laute trägt oft	302	291	
Die liebe hat mich erst	308	296	254
Die liebe mahlet man	286	273	239
Die liebe nahm bey mir	68	58	52
Die liebe schleicht sich zwar	226	212	167
Die liebe tränckte mich	307	295	253
Die lieb' und liebste will	287	275	240
Die myrrhen glimmen noch	407		140
Die Nasen sind itzund	291	279	243
Die schönen führen uns	86	76	63
Die Sonne brannte mich zu sehr	310	299	256
Die stunden eilen fort	472		325
Die thränen lästu dich	284	271	237
Die thüren schloß ich auff	310	299	256
Die Venus ruffte nechst	61	50	
Die welt wird doch	277	263	232
Die wollust pfeift ein lied	462		315
Die zeit der jahre rauscht vorbey	460		314
Doch itzt besinn' ich mich	299	288	248
Dorinde wär'stu arm	289	276	241
Drey jahre sind vorbey	387	375	350
Du bist an licht	391		46
Du bist dem feuer gleich	303	292	
Du bist der sonnen gleich	288	275	240
Du bist ein guter Mann	278	265	233
Du bist Marcolphus übel dran	281	268	235
Du Celimen / bist was	128	118	
Du Damon bleib derweil	70	60	53
Du darffst dich Flora nicht	292	280	243

	Neudr.	Red. A	Red. B
Du fragst mich, liebstes kind	393		73
Du kanst / mein wandrer / leicht	308	296	254
Du meiner Clelien	42	32	29
Du Mopsus hast fürwar	296	284	
Du verboigne stille nacht	174	164	128
Du warest sonst ganz weiß	304	293	
Du weist die krafft	467		319
Du wünschest dich, mein Kind	392		71
Du ziehst mit deiner frau	288	275	240
Eh dir ein mädgen soll	288	276	240
Eine krähe hackt der andern	300	289	248
Ein klug verfastes buch	288	275	240
Ein mädgen / das ist gut	274	260	230
Ein mädgen / das zu viel	289	276	241
Ein Metaphysicus und Alchymist	279	266	
Ein tunckel-rother Wein	309	298	255
Ein weib hat zwar	161	151	
Ein zufall bricht itzund	74	64	57
Endlich hastu / reine Seele	259	245	219
Endlich ist einmal die zeit	359	347	327
Entschlage dich / Megane	127	117	103
Es folgt gemeiniglich	460		313
Es gieng die Lesbia	76	66	59
Es grüne die raute	442		260
Es hat der schnup-toback	292	280	243
Es heist der liebes-thau	286	274	239
Es hengt dein braunes haar	305	293	
Es ist die buhlerey	302	291	252
Es ist ein ungesunder herbst	271	257	228
Es kommet doch nur auff	388	377	251
Es starb durch meine schuld	306	294	252
Es stellet mancher artzt	297	286	246
Es verlache mich die welt	471		323
Es will kein junges Blut	296	284	245
Es wuchs durch meine kunst	308	297	254
Fliege du betrübte schrift	399		99
Fromme weiber sind	295	283	

	Neudr.	Red. A	Red. B
Gar recht! du bleibest doch	79	69	61
Geh hin beglücktes blat	50	40	36
Geliebte Sylvie	394		74
Geweihte Grufft	257	243	199
Glänzende strahlen	112	103	92
Glaubt meine Doris nicht	119	108	96
Göldne strahlen lichter sterne	412		187
Gott führet wunderbarlich	410		159
Göldenes rosenkind	116	106	94
Ha! du brut der Crocodillen	378	366	342
Heißer schmertz, laß dich vertreiben	474		326
Held! dessen trefflichkeit	457		277
Hertzliebster verliebter	207	192	
Heut giebt mein krantzgen	240	226	179
Hier hastu schönstes kind	83	73	63
Hier lieget der so oft	309	297	255
Hilff Gott, wie mahlet doch	424		208
Hilff himmel! welch ein bild	53	43	39
Himmel! was vor donner-wetter	261	247	
Hochwerther Herr von Pful	417		201
Hoert auf ihr sterblichen	435		221
Hört ihr wälder	357	346	
Hyblens honig, Lotos fruchte	400		100
Ich bin dir zugethan	164	154	121
Ich / der ich nun bißher	66	56	50
Ich glaube deine hand	80	70	62
Ich glaube vor gewiß	282	268	235
Ich glaubte keinen Gott	309	298	255
Ich habe dich mit fleiß	290	278	242
Ich hätt' es nicht gedacht	273	259	229
Ich irre, wie mich deucht	442		260
Ich liebe das freyen	176	166	130
Ich liebe / du liebest	176	166	129
Ich mercke, daß die kunst	471		324
Ich muß es selbst gestehn	272	259	228
Ich muß mich öfters wol	372	360	
Ich rathe / Criton / dir	278	264	233

	Neudr.	Red. A	Red. B
Ich reise weit von meiner sonne	392		72
Ich sage / daß dein bild	291	279	242
Ich schreibe / König / hier	312	301	257
Ich seh an Sylvien	290	277	241
Ich ward von hinten zu	307	295	
Ich weiß nicht, was der himmel	393		72
Ich weiß von keiner andern lust	398		98
Ich will den Rübezahl	75	64	58
Ich will mir die geduld	464		317
Ich wüste nicht warum	372	362	338
Ihr angst-cometen, gute nacht	463		316
Ihr Augen habt euch wohl	17	8	8
Ihr augen weinet blut	177	167	131
Ihr beyde theilet wohl	303	292	
Ihr brunnen öffnet euch	252	238	195
Ihr buchen / wist ihr noch	328	317	288
Ihr, die der dürre tod	432		216
Ihr Eichen last euch itzt	255	241	197
Ihr früchte meiner ruh	76	66	59
Ihr gewünschten stunden	406		135
Ihr hertzen! die ihr euch	263	249	224
Ihr ird'schen sterne dieser augen	72	62	56
Ihr leute: die ihr sonst	86	76	64
Ihr mädgen auf den hohen	370	358	337
Ihr mahler / itzund ist's	290	278	242
Ihr menschen dencket nicht	307	295	253
Ihr pflegt die brüste zwar	295	283	
Ihr rosen-kinder ihr	12	4	3
Ihr schüler haltet ja dies grab	308	297	254
Ihr schulen / helft doch	297	285	246
Ihr sklaven eitler lust	250	235	189
Ihr ströme gehet sanfft	81	71	62
Ihr thränen seyd beglückt	283	270	237
Ihr tichter laufft herzu	298	287	247
Ihr todten gebet acht	311	300	256
Ihr weiber seyd doch nützlich	387	376	350
Im garten hat die erste welt	87	77	68

	Neudr.	Red. A	Red. B
Im himmel brauchen wir	297	285	246
Im paradiese war	87	77	68
Im winter sich nach rosen umzusehn	280	267	234
In meinen lenden lag	306	294	253
In Sachsen ist das Ey	350	339	309
Ist deine frau kein Mensch	300	289	249
Ist eine frau	351	340	310
Ist einem (einer) hier	388	376	351
Ist etwas in der welt	447		266
Ist in dem erden-creiß	428		212
Ist's nicht recht wunderbarlich	299	288	248
Itzt liegt die gantze welt	297	285	246
Itzt nimmt und fängt man	280	266	234
Kalte stube, dünner tranck	465		318
Kan schönste Clelie	286	273	238
König der riesen	347	336	306
Komm schwartze nacht! umbhülle mich	143	133	109
Lästu der thränen-flut	284	271	237
Lauf / lauff geringes buch	106	96	89
Leander setzt das Volck	298	286	247
Lebt meine heldin noch	25	16	15
Lege dich erboßtes meer	473		325
Lern, wo es dir gefällt	393		73
Letzthin kam Cupido	228	214	169
Libindgen nur noch einen satz	117	107	95
Lichte glutt in vollen flammen	129	119	
Lieben das läst sich nicht zwingen	144	134	
Lieben erlaubt die jugend	146	136	110
Lisette / hat die kurtze zeit	132	122	106
Lisette / mein Engel / wie lohnstu	133	123	
Mach es aus / wie kanstu qvülen	156	146	118
Man kan die redligkeit	304	293	252
Man muß sie vor verliebt	294	282	244
Man sage mir, was ist	458		312
Man saget insgemein	276	263	231
Man war zu meiner zeit	439		249
Man weiß nicht was man wil	9	2	1

	Neutr.	Red. A	Red. B
Mein auge hat sich oft	285	272	237
Mein bildnüß hastu hier	73	63	56
Meine liebe geht zu ende	184	175	139
Mein freund erlaube mir	211	196	
Mein Grafe / nu du dich	315	304	265
Mein junges hertz' ist ungebunden	173	163	
Mein lebens-spiel ist aus	306	294	253
Mein licht wird mir	438		226
Mein nähr'scher kopf gleicht	310	298	255
Mein urtheil wiederräth es mir	362	350	330
Mich wundert / daß kein Potentat	272	258	228
Milen und Saladin	91	81	78
Nachdem der deutsche münch	299	288	
Nachdem dies böse thier	309	297	255
Nechst kam der tod zu mir	307	296	253
Nechst ließ sich Lycidas	103	93	
Nehmt / ihr grünen myrten-sträuche	185	176	140
Nehmt / ihr seufftzer	124	114	101
Neulich kam ich zu Rosettgen	138	128	
Nicht anders kommet mir	276	262	231
Nicht fürchte dich	271	257	227
Nicht stelle dich / du Engel	151	141	116
Nicht wundre dich vielleicht	219	205	161
Nimmermehr soll mich die liebe	153	143	
Nun gehn die sorgen an	389	378	352
Nun hab ich mich der eitelkeit	158	148	119
Nun komme denn / o held	314	303	259
Nun – – lebe wohl!	382	370	346
Nur du bist schuld daran	277	264	232
O wie kanstu dies nur glauben	63	52	47
Packet euch ihr blöden sinnen	376	365	341
Phyllis hat drey bisam-kugeln	282	269	236
Reist ihr bande	165	155	122
Sagt / ihr köche	244	230	183
Salin ist neulich doctor worden	367	355	334
Schlaff du auserwehltes zwey	248	234	187
Schleich aus, schleich aus	469		322

	Neudr.	Red. A	Red. B
Schmeichle dir Lisette nicht	401		114
Schreib / sprach die Poösie	296	284	246
Schreibstu mich nicht	282	269	236
Seither / Asterie	107	97	89
Sey mir willkommen / ach	172	162	
So bald ich, schönes kind	393		73
So bistu eine braut	84	74	69
So geht es allemahl	401		113
So glaubstu / Doris / denn	170	161	127
So ist dein heisser wunsch	413		191
So ist denn, liebstes kind	421		205
So kan ich länger doch	111	102	91
Soll meine liebe nichts	169	159	125
Sonne wirff den purpur-schein	470		322
Sonst ist ein solches haus	451		270
So recht / verdammter Pan	349	337	308
So schliesset sich dein gnaden-himmel	403		132
So soll ich dich / mein Engel	126	116	103
Spiele Cupido du lüsternes kind	150	140	
Spring ins feld, und laß dich	468		321
Stille dich bestürztter geist	474		327
Studenten sind nicht faul	275	261	230
Stumme loh entflammter hertzen	380	369	344
Tod / du bist ein grober flegel	353	342	
Treibt mit dem küssen nicht	304	293	252
Unbestand ich bin dir feind	466		318
Uns jungfern ist numehr	321	310	282
Verblendete sinnen	463		316
Verdammter trieb der lieben	146	136	110
Verdrüßliche stunden	123	112	
Vermeinstu daß die glut	283	270	236
Verschlagne Clelie! weistus	40	30	
Verstände manchesmal ein hund	301	290	249
Verzagter! pfui dich an	142	132	108
Viel sind aussen kahl	304	292	252
Vortreffliches geschlechte	275	262	
Was Ernst, der fromme, zwar	444		262

	Neudr.	Red. A	Red. B
Was furien zu schwer	439		245
Was hat man denn auf euch	284	271	237
Was hält Belisse viel vom lieben	140	130	
Was hilffts / daß meine lust	120	110	
Was ist die lust des sorgen-vollen	145	134	
Was pflegst du doch	441		251
Was rühmt sich Spanien	77	67	60
Was sag ich / Phyllis / dir	283	270	236
Was seh ich? ist es wahr	47	37	33
Was traurestu beföhrte Celimene	155	145	117
Was vor ein ernst blitzt	180	170	136
Weg / O liebe	167	157	123
Weil ihr so fertig seyd	391		71
Weistu auch Clelie	28	19	18
Weistu warum man dich	303	292	
Wenn du im winter wilt	303	291	
Wenn ein recht hohes werck	440		250
Wenn hörstu auff	148	138	112
Wenn ich falsch und tückisch	465		318
Wenn man die thränen schon	284	271	237
Wenn man nicht lieben soll	303	291	
Wenn mich ein blick von dir	392		72
Wenn nicht in dieser stadt	297	286	247
Wenn sonst die nahrungen	293	281	243
Wen schmäht das schnöde volck	345	333	304
Wer durch den ehestand	287	274	239
Wer fragt darnach	364	353	332
Wer gibt dir / schönstes kind	82	72	67
Wer in liebes-früchten wehlet	182	172	
Wer leichtlich traut	160	150	120
Wer möchte Chloris nicht	303	292	
Wer Mus' und Helicon	298	286	247
Wer so wie unser Gryll	292	280	243
Wer unsre schneider hat	299	287	248
Wie daß die Weiber sich	304	293	252
Wie dürfftig scheint uns mädgen	242	228	181
Wie? flieht mein engel denn	81	71	

	Neudr.	Red. A	Red. B
Wie lange muß dein knecht	49	38	34
Wie stachstu neulich mich	293	281	244
Wilstu dich auch	292	280	243
Wilstu mir deinen leib	35	25	24
Wir lieben mehrentheils	217	202	157
Wir Sonnen-Tempel sind	15	6	6
Wir töpfer kommen zwar	300	289	248
Wo bleibt die freudigkeit	462		315
Wofern die gantze welt	303	292	
Wofern mein liebes-schiff	289	277	241
Wo hat dich / Clelie	39	29	28
Wollen-weiches schwester-paar	121	111	98
Wo Regenten weise sind	453		272
Zachäe komm nur an	238	224	178
Zarter wangen purpur-farbe	159	149	
Zweymahl gebiehr die Käyserin	475		353
Zwey sind allhier nur eins	311	299	256

Verfasserverzeichnis

	Neudr.	Red. A	Red. B
<i>Hans von Assig und Siegersdorf [H. v. A. u. S.] (1650–1695)</i>			
Auff! auff! liebste schwestern	355	343	
Hört ihr wälder	357	346	
<i>Johann von Besser (1654–1729)</i>			
Nicht stelle dich / du Engel	151	141	116
<i>Heinrich Bredelo (1649–1726)</i>			
Der himmel blitzt itzund	134	124	107
<i>Urban Gottfried Bucher [U. G. B.] (1679–nach 1722)</i>			
Ein Metaphysicus und Alchymist	279	266	
Es kommet doch nur auff	388	377	351
Salin ist neulich doctor worden	367	355	334
<i>Christoph Gottehr Burghart [C. G. B.] (1682–1745)</i>			
Als ich nechst deine pracht	45	35	31
Blut / Severino / blut	88	78	64
Bricht mir denn meine nacht	79	69	61
Darff sich ein kühner brieff	55	45	41
Darff sich was weltliches	78	68	77
Dein nahme ist mir zwar	78	67	60
Drey jahre sind vorbey	387	375	350
Eine krähe hackt der andern	300	289	248
Fromme weiber sind	295	283	
Gar recht! du bleibest doch	79	69	61
Geh hin beglücktes blat	50	40	36
Hier hastu schönstes kind	83	73	63
Hilff himmel! welch ein bild	53	43	39
Ich glaube deine hand	80	70	62
Ich ward von hinten zu	307	295	
Ihr augen weinet blut	177	167	131
Ihr buchen / wist ihr noch	328	317	288
Ihr ströme gehet sanfft	81	71	62
Reist ihr bande	165	155	122
So bistu eine braut	84	74	69

	Neudr.	Red. A	Red. B
Soll meine liebe nichts	169	159	125
So recht / verdammt Pan	349	337	308
Was rühmt sich Spanien	77	67	60
Was seh ich? ist es wahr	47	37	33
Weg / O liebe	167	157	123
Wen schmäht das schnöde volck	345	333	304
Wer gibt dir / schönstes Kind	82	72	67
Wie? flieht mein engel denn	81	71	
Wie lange muß dein knecht	49	38	34
Wir töpfer kommen zwar	300	289	248
<i>Simon Dach [S. D.] (1605–1659)</i>			
Mein urtheil wiederräth es mir	362	350	330
Wer fragt darnach	364	353	332
<i>Tobias Grantz (1660–1732)</i>			
Als Evens schöne brust	408		155
<i>Johann Ernst Groß [J. E. G.] (1681–1746)</i>			
Ach siehe hertzens-kind	383	372	347
Allerschönstes Kind auf erden	163	153	
Ambrette wolte sich	294	282	245
Arminde schämte sich	293	281	244
Die Doris ist verliebt	294	282	244
Ich bin dir zugethan	164	154	121
Ihr pflegt die brüste zwar	295	283	
Man muß sie vor verliebt	294	282	244
Wie stachstu neulich mich	293	281	244
<i>Martin Hanke [M. H.] (1633–1709)</i>			
Hoert auf ihr sterblichen	435		221
<i>Johann Heinrich (v.) Heucher [J. H. H.] (1677–1747)</i>			
Daß weiber menschen sind	301	289	
Ha! du brut der Crocodillen	378	366	342
Ist deine frau kein Mensch	300	289	249
Packet euch ihr blöden sinnen	376	365	341
Stumme loh entflammter hertzen	380	369	344

	Neudr.	Red. A	Red. B
<i>Christian Hölmann [C. H.] (1677–1744)</i>			
Ach: fühite doch nur einmahl	64	54	48
Ach schönste lasse mich	285	272	238
Alles thu ich in gedancken	183	173	138
Als Deutschland meist ein wald	317	306	278
An unsern felsen wetzt	20	11	10
Auff deinen lippen kan's	284	271	238
Aus deinen augen fällt	283	270	236
Besteht das glück' aus glaß	301	290	249
Bleßine fuhr mich neulich an	274	260	230
Citrone / flor und boy	59	49	44
Das Frauenzimmer hält	295	283	245
Das frauenzimmer ist	288	276	240
Das glücke mahlet man	287	274	239
Das leben henget nur	311	300	256
Das leben und ein bild	298	287	247
Das schmausen aber fängt	302	290	249
Daß deiner tochter auch	290	277	241
Da stehstu nun	349	338	308
Das wetter war zu naß	98	88	85
Das wort der fabel	301	290	249
Dein bildnüß gleichet dir	285	272	238
Dein bildnüß lasset mich	291	279	242
Dein bildnüß trifft mit dir	291	279	242
Dein ende stellt sich dir	298	287	247
Dein lauten-spiel ist nur	294	282	244
Den eltern kan und darff	296	285	246
Den rosen-stöcken hat die zeit	75	65	58
Der frühe himmel fieng	334	323	294
Der geist des alterthums	22	13	13
Der liebe pfeget man	286	273	239
Der Mohren leiber schwärtzt	287	274	239
Der sonnen bild pflegt hier	286	273	238
Der stein-beschwerung hat	279	265	233
Der thee der macht gesund	302	291	
Der tugend wär' es leicht	290	278	242
Des tages schlieff ich aus	310	298	

	Neudr.	Red. A	Red. B
Des weibes Schönheit brach	306	294	252
Die Aertzte bleiben doch	235	222	176
Die Christen sollen einst	311	300	257
Die Fillis und die Sylvia	65	54	48
Die Flora pflegt das giff	289	277	241
Die Flora zeigt sich stets	289	277	241
Die hand ist lobens-werth	291	278	242
Die heyrath ist ein rosen-strauch	285	272	238
Die liebe hat mich erst	308	296	254
Die liebe mahlet man	286	273	239
Die liebe nahm bey mir	68	58	52
Die liebe schleicht sich zwar	226	212	167
Die liebe tränckte mich	307	295	253
Die lieb' und liebste will	287	275	240
Die Nasen sind itzund	291	279	243
Die schönen führen uns	86	76	63
Die Sonne brannte mich zu sehr	310	299	256
Die thränen lästu dich	284	271	237
Die thüren schloß ich auff	310	299	256
Die welt wird doch	277	263	232
Doch itzt besinn' ich mich	299	288	248
Dorinde wär'stu arm	289	276	241
Du bist der sonnen gleich	288	275	240
Du bist ein guter Mann	278	265	233
Du bist Marcolphus übel dran	281	268	235
Du Damon bleib derweil	70	60	53
Du darffst dich Flora nicht	292	280	243
Du kanst mein wandrer / leicht	308	296	254
Du meiner Clelien	42	32	29
Du warest sonst gantz weiß	304	293	
Du ziehst mit deiner frau	288	275	240
Eh dir ein mädgen soll	288	276	240
Ein klug verfastes buch	288	275	240
Ein mädgen / das es gut	274	260	230
Ein mädgen / das zu viel	289	276	241
Ein tuncel-rother Wein	309	298	255
Ein zufall bricht itzund	74	64	57

	Neudr.	Red. A	Red. B
Endlich hastu / reine Seele	259	245	219
Es gieng die Lesbia	76	66	59
Es hat der schnup-toback	292	280	243
Es heist der liebes-thau	286	274	239
Es ist die buhlerey	302	291	252
Es ist ein ungesunder herbst	271	257	228
Es starb durch meine schuld	306	294	252
Es stellet mancher artzt	297	286	246
Es wuchs durch meine kunst	308	297	254
Geweihte Grufft	257	243	199
Hier lieget der so oft	309	297	255
Ich / der ich nun bißher	66	56	50
Ich glaubte keinen Gott	309	298	255
Ich habe dich mit fleiß	290	278	242
Ich hätt' es nicht gedacht	273	259	229
Ich liebe das freyen	176	166	130
Ich liebe / du liebest	176	166	129
Ich muß es selbst gestehn	272	259	228
Ich muß mich öfters wol	372	360	
Ich rathe / Criton / dir	278	264	233
Ich sage / daß dein bild	291	279	242
Ich seh an Sylvien	290	277	241
Ich will den Rübezahl	75	64	58
Ihr Augen habt euch wohl	17	8	8
Ihr brunnen öffnet euch	252	238	195
Ihr Eichen last euch itzt	255	241	197
Ihr früchte meiner ruh	76	66	59
Ihr hertzen! die ihr euch	263	249	224
Ihr ird'schen sterne dieser augen	72	62	56
Ihr leute: die ihr sonst	86	76	64
Ihr mädgen auf den hohen	370	358	337
Ihr mahler / itzund ist's	290	278	242
Ihr menschen dencket nicht	307	295	253
Ihr schüler haltet ja dies grab	308	297	254
Ihr schulen / helft doch	297	285	246
Ihr sklaven eitler lust	250	235	189
Ihr thränen seydt beglückt	283	270	237

	Neudr.	Red. A	Red. B
Ihr tichter laufft herzu	298	287	247
Ihr todten gebet acht	311	300	256
Ihr weiber seyd doch nützlich	387	376	350
Im garten hat die erste welt	87	77	68
Im himmel brauchen wir	297	285	246
Im paradiese war	87	77	68
Im winter sich nach rosen umzusehn	280	267	234
In meinen lenden lag	306	294	253
In Sachsen ist das Ey	350	339	309
Ist eine frau	351	340	310
Ist einem (einer) hier	388	367	351
Ist's nicht recht wunderlich	299	288	248
Itzt liegt die gantze welt	297	285	246
Itzt nimmt und fängt man	280	266	234
Kan schönste Clelie	286	273	238
König der riesen	347	336	306
Lästu der thränen-flut	284	271	237
Leander setzt das Volck	298	286	247
Lebt meine heldin noch	25	16	15
Man kan die redligkeit	304	293	252
Man saget insgemein	276	263	231
Mein auge hat sich offt	285	272	237
Meine liebe geht zu ende	184	175	139
Mein lebens-spiel ist aus	306	294	253
Mein närr'scher kopf gleicht	310	298	255
Mich wundert / daß kein Potentat	272	258	228
Milen und Saladin	91	81	78
Nachdem dies böse thier	309	297	255
Nechst kam der tod zu mir	307	296	253
Nechst ließ sich Lycidas	103	93	
Nehmt / ihr grünen myrten-sträuche	185	176	140
Nehmt / ihr seufftzer	124	114	101
Nicht anders kommet mir	276	262	231
Nicht fürchte dich	271	257	227
Nun gehn die sorgen an	389	378	352
Nun -- lebe wohl	382	370	346
Nur du bist schuld daran	277	264	232

	Neudr.	Red. A	Red. B
Schreib / sprach die Poösie	296	284	246
Studenten sind nicht faul	275	261	230
Treibt mit dem küssen nicht	304	293	252
Uns jungfern ist numehr	321	310	282
Verschlagne Clelie! weistus	40	30	
Verstände manchesmal ein hund	301	290	249
Vortreffliches geschlechte	275	262	
Was hat man denn auff euch	284	271	237
Weistu auch Clelie	28	19	18
Wenn man die thränen schon	284	271	237
Wenn nicht in dieser stadt	297	286	247
Wenn sonst die nahrungen	293	281	243
Wer durch den ehestand	287	274	239
Wer Mus' und Helicon	298	286	247
Wer so wie unser Gryll	292	280	243
Wer unsre schneider hat	299	287	248
Wilstu dich auch	292	280	243
Wilstu mir deinen leib	35	25	24
Wir Sonnen-Tempel sind	15	6	6
Wofern mein liebes-schiff	289	277	241
Wo hat dich / Clelie	39	29	28
Zwey sind allhier nur eins	311	299	256
<i>Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau [C. H. v. H.] (1616–1679)</i>			
Aus wolle / schnee und glut	282	269	236
Der himmel hat dich lieb	9	1	1
Die Göttin / der die welt	187	177	142
Ich glaube vor gewiß	282	268	235
Ihr rosen-kinder ihr	12	4	3
Man weiß nicht was man wil	9	2	1
Mein bildnüß hastu hier	73	63	56
Phyllis hat drey bisam-kugeln	282	269	236
Schreibstu mich nicht	282	269	236
Vermeinstu daß die glut	283	270	236
Was sag ich / Phyllis / dir	283	270	236

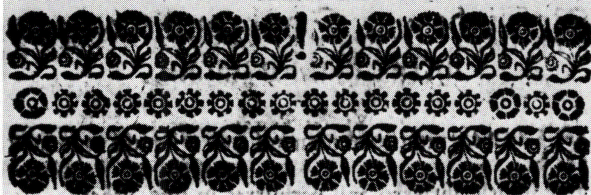
	Neudr.	Red. A	Red. B
<i>Georg Wilhelm v. Hohendorf [G. W. B. v. H.] (ca. 1670–1719)</i>			
Dein ruhm der aus der welt	455		274
Held! dessen trefflichkeit	457		277
<i>Johann Friedrich Kätzler [J. F. K.] (1655–1730)</i>			
So ist dein heisser wunsch	413		191
<i>Georg Kamper [G. K.] (1638–1696)</i>			
Ihr, die der dürre tod	432		216
Ist in dem erden-creiß	428		212
<i>Samuel Knorr v. Rosenroth [S. K.] (1657–1720)</i>			
Hertzliebster verliebter	207	192	
<i>Daniel Casper von Lohenstein [D. C. v. L.] (1635–1683)</i>			
Die güldnen rosen sind die sonnen	192	182	147
O wie kanstu dies nur glauben	63	52	47
<i>M. Samuel Lucius [* *] (1678–1728)</i>			
Himmel! was vor donner-wetter	261	247	
<i>Benjamin Neukirch [B. N.] (1665–1729)</i>			
Endlich ist einmal die zeit	359	347	327
Ich schreibe / König / hier	312	301	257
Nun komme denn / o held	314	303	259
Zweymahl gebiehr die Käyserin	475		353
<i>Caspar Neumann [C. N.] (1648–1715)</i>			
Hilff Gott, wie mahlet doch	424		208
<i>Georg Christoph Rhenius [G. Chr. Rhenius] (1684–nach 1716)</i>			
Ist etwas in der welt	447		266
<i>Simon Ephraim Roschke [S. E. R.] (ca. 1675–1708)</i>			
Der römer kluges volck	266	252	
Wie dürfftig scheint uns mädgen	242	228	181
<i>David Schirmer (1623–1687)</i>			
Glänzende strahlen	112	103	92
<i>Benjamin Schmolcke [B. S.] (1672–1737)</i>			
Gott führet wunderlich	410		159

	Neudr.	Red. A	Red. B
<i>David Friedrich Schöneiche [D. F. S.; F. S. E.] (ca. 1680–nach 1705)</i>			
Nachdem der deutsche münch	299	288	
Zachäe komm nur an	238	224	178
<i>Gotthelf Schütze (1678–17??)</i>			
Der förster Melidor	221	207	163
<i>Gottlieb Stolle [Leander aus Schlesien; G. S.] (1673–1744)</i>			
Betrübtes hertze, sey zu frieden	405		134
Du fragst mich, liebstes kind	393		73
Du wünschest dich, mein kind	392		71
Geliebte Sylvie	394		74
Ich reise weit von meiner sonne	392		72
Ich weiß nicht, was der himmel	393		72
Ihr gewünschten stunden	406		135
Lern, wo es dir gefällt	393		73
So bald ich, schönes kind	393		73
Was Ernst, der fromme, zwar	444		262
Weil ihr so fertig seyd	391		71
Wenn mich ein blick von dir	392		72
Wo Regenten weise sind	453		272
<i>Johann Sigismund Suschke [J. S. S.] (1673–1754)</i>			
Als Marmelinde nächst	440		250
Die myrrhen glimmen noch	407		140
Hochwerther Herr von Pful	417		201
Ich irre, wie mich deucht	442		260
Man war zu meiner zeit	439		249
Mein Grafe / nu du dich	315	304	265
Nicht wundre dich vielleicht	219	205	161
So ist denn, liebstes kind	421		205
Sonst ist ein solches haus	451		270
Wenn ein recht hohes werck	440		250
Wir lieben mehrentheils	217	202	157
<i>Johann Erdmann Witte [J. E. W.] (1658–1724)</i>			
Man sage mir, was ist	458		312
<i>Ungelöste Initialen</i>			
<i>S. R. B.</i>			
Mein freund erlaube mir	211	196	

	Neudr.	Red. A	Red. B
<i>V. D.</i>			
Was pflegst du doch	441		251
<i>C. G. (Christian Gryphius? Caspar Gottschling?)</i>			
Du Mopsus hast fürwar	296	284	
Es will kein junges Blut	296	284	245
Tod / du bist ein grober flegel	353	342	
<i>A. N.</i>			
So glaubstu / Doris / denn	170	161	127
<i>C. R. (Christian Runge?)</i>			
Sagt / ihr köche	244	230	183
<i>J. F. W. (Jesaias Friedrich Weissenborn?)</i>			
Der Höchste, so bisher	449		268
<i>A. Z.</i>			
Climene zeigt mir	441		251
<i>Anonyma</i>			
Als nechst ich mein gesicht'	130	120	104
Caliste mein licht	402		115
Das ist recht des todes quälen	136	126	
Deine beständigkeit hoffet	179	169	
Deine brüste wollen zeigen	122	112	
Dein schöner Mund	118	107	96
Der erden weiter raum	461		315
Der geitz trieb deinen leib	439		245
Der himmel pflanzet mein gelücke	108	99	
Des todes kalte hand	461		314
Die laute träget oft	302	291	
Die stunden eilen fort	472		325
Die Venus ruffte nechst	61	50	
Die wollust pfeift ein lied	462		315
Die zeit der jahre rauscht vorbey	460		314
Du bist an licht	391		46
Du bist dem feuer gleich	303	292	
Du Celimen / bist was	128	118	
Du verborgne stille nacht	174	164	128
Du weist die krafft	467		319

	Neudr.	Red. A	Red. B
Ein weib hat zwar	161	151	
Entschlage dich / Megane	127	117	103
Es folgt gemeiniglich	460		313
Es grüne die raute	442		260
Es hengt dein braunes haar	305	293	
Es verlache mich die welt	471		323
Fliege du betrübte schrift	399		99
Glaubt meine Doris nicht	119	108	96
Göldne strahlen lichter sterne	412		187
Göldenes rosenkind	116	106	94
Heißer schmerz, laß dich vertreiben	474		326
Heut giebt mein krantzgen	240	226	179
Hyblens honig, Lotos fruchte	400		100
Ich mercke, daß die kunst	471		324
Ich weiß von keiner andern lust	398		98
Ich will mir die geduld	464		317
Ich wüste nicht warum	373	362	338
Ihr angst-cometen, gute nacht	463		316
Ihr beyde theilet wohl	303	292	
Kalte stube, dünner tranck	465		318
Komm schwartze nacht! umbhülle mich	143	133	109
Lauf / lauff geringes buch	106	96	89
Lege dich erboßtes meer	473		325
Letzthin kam Cupido	228	214	169
Libindgen nur noch einen satz	117	107	95
Lichte glutt in vollen flammen	129	119	
Lieben das läst sich nicht zwingen	144	134	
Lieben erlaubet die jugend	146	136	110
Lisette / hat die kurtze zeit	132	122	106
Lisette / mein Engel / wie lohnstu	133	123	
Mach es aus / wie kanstu qvülen	156	146	118
Mein junges hertz' ist ungebunden	173	163	
Mein licht wird mir	438		226
Neulich kam ich zu Rosettgen	138	128	
Nimmermehr soll mich die liebe	153	143	
Nun hab ich mich der eitelkeit	158	148	119
Schlaff du auserwähltes zwey	248	234	187

	Neudr.	Red. A	Red. B
Schleich aus, schleich aus	469		322
Schmeichle dir Lisette nicht	401		114
Seither / Asterie	107	97	89
Sey mir willkommen / ach	172	162	
So geht es allemahl	401		113
So kan ich länger doch	111	102	91
Sonne wirff den purpur-schein	470		322
So schliesset sich dein gnaden-himmel	403		132
So soll ich dich / mein Engel	126	116	103
Spiele Cupido du lüsternes kind	150	140	
Spring ins feld, und laß dich	468		321
Stille dich bestürzter geist	474		327
Unbestand ich bin dir feind	466		318
Verblendete sinnen	463		316
Verdammter trieb der lieben	146	136	110
Verdrüßliche stunden	123	112	
Verzagter! pfui dich an	142	132	108
Viel sind von aussen kahl	304	292	252
Was furien zu schwer	439		245
Was hält Belisse viel vom lieben	140	130	
Was hilffts / daß meine lust	120	110	
Was ist die lust des sorgen-vollen	145	134	
Was traurestu beflohrte Celimene	155	145	117
Was vor ernst blitzt	180	170	136
Weistu warum man dich	303	292	
Wenn du im winter wilst	303	291	
Wenn hörstu auff	148	138	112
Wenn ich falsch und tückisch	465		318
Wenn man nicht lieben soll	303	291	
Wer in liebes-früchten wehlet	182	172	
Wer leichtlich traut	160	150	120
Wer möchte Chloris nicht	303	292	
Wie daß die Weiber sich	304	293	252
Wo bleibt die freudigkeit	462		315
Wofern die gantze welt	303	292	
Wollen-weiches schwester-paar	121	111	98
Zarter wangen purpur-farbe	159	149	



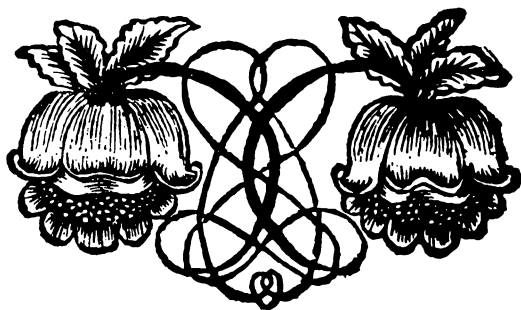
Galante und Berliebte Be- dichte. Auf ihre Schönheit.

Der Erhimmel hat dich lieb / und die natur noch lieber
Die pflanzer dem gesche die schönsten rosen ein;
Die / wann des herbstes wind zieht noch so oft darüber
Dennoch in steter bluth' und voll vergnügung seyn.
Die nelken blühen stets auff dem zinnobermunde
Der stets umstrenet ist mit weisser lilien: schnee:
Der schönste bisam steigt aus deinem liebes: grunde:
Vergleß mein nicht stehe da / wo ich vergessen steh.
Narcissen: blühen stets auff deinen schönen händen:
Der liebreiz lässt sich auff allen Gliedern sehn:
Du fragst ich Floren selbst / so wil sie dies einwenden:
Du seyst noch tausendmahl so schön / als tausend schön.
Hofm. w. IV. 26. A. Rosen

Herrn
von Hoffmannswaldau
und anderer Deutschen
auserlesener
und
bisher noch nie zusammen • gedruckter

edichte

Vierdter Theil.



Glückstadt/
Verlegt's Gotthilff Lehmann/
Buchhändler / 1744

Dem
Wohl-Edlen Herrn /
HERRN

David Friedrich
Schöneiche /

Juris Utr. C.